

Werk

Titel: Studi di filologia romanza, fasc. 4. 1887

Ort: Halle

Jahr: 1888

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345572572_0011|log94

Kontakt/Contact

[Digizeitschriften e.V.](#)
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

✉ info@digizeitschriften.de

Dansa von Strophe zu Strophe umschreibt. Ist der Text (im Jahr 1305 in Montpellier, wie er aussagt) wirklich unter den Augen des Verfassers geschrieben, so steht vermutlich Z. 2 der Auslegung zum Respos nicht das sinnlose *virisque* sondern *utrisque*, Z. 8 derjenigen zur ersten Cobla nicht *deordinantur* sondern *declinantur*, Z. 5 derjenigen zur dritten nicht *mimia* sondern *nimia*. Im Texte des Gedichtes selbst wird man Cobla 1 Z. 3 *no n'a* zu schreiben und in der folgenden Zeile *l'aonda*, Cobla 2 Z. 4 *signifiqua* zu lesen haben.

J.-P. Durand, *Notes de philologie rouergate* (Forts.).

VARIÉTÉS: *embaisso*, *embaisos* (Mazel. Höchst verworren); *grolhi*, *graula en lyonnais* (Puitspelu).

NÉCROLOGIE: *Henri Delpech*. — CHRONIQUE.

A. TOBLER.

Studi di filologia romanza. Fasc. 4. Turin, Löscher 1887. 93 S. 8°.

1—30 E. Marchesini, *Note filologiche*. Boria = *borea*. cortina von *coltre* mit Ausfall des ersten *l* und Umstellung des *r*; wenig wahrscheinlich, da schon Isidor *cortina* kennt. Gleichzeitig wird *uscina* aus *culticinum* = *culcitinum* erklärt. Crogiuolo = *cruciolum*, *crogiare* = *cruciare*; ist mit den Lautgesetzten unvereinbar, da das *o*, wenn es den Ton trägt, offen ist, da *cy^l* im Ital. nicht *g^l*, im Franz. nicht tönendes *s* ergibt, noch weniger in Vionnaz, wo das Wort *krusö* lautet. Auch die Formen anderer Dialekte passen nicht. Zusammenhang mit dem freilich auch dunkeln deutschen *Krause*, schweiz. *chrüsle* wird wohl aufrecht zu halten sein. Fibula, stipula. Gegen Mussafia Beitr. 57 Anm. wird das *u* im romanischen **fulba* vom Verbum *infulare* hergeleitet, in *stupula* eine ältere Form von *stipula* gesehen. Unwahrscheinlich und unnötig. Ein Blick auf die übrigen von Mussafia angeführten Fälle ähnlicher Umstellungen und auf Schuchardt II 217, III 237 zeigt, daß im lat. *i + Labial + u* und *u + Labial + i* nach Dialekten wechselten. Was das venez. *subio* = *sibilus* betrifft, so hat das hier nichts zu thun; neben *sibilare* steht *sübulo*, wurz. *sveib* — *svüb*, *ü* — *i* beruhen auf alten Ablaut; im Rom. erscheint *sub* und *suf* neben *sib* und *sif*, vgl. ital. *zufolare*, galliz. *asubiar*, afrz. *subler*, norm. *chiufé*, morvan. *chüler*, wallon. *hüfle*, saintong. *seubler* u. s. w. Fromba, frombola abstrahiert aus *fromboliere*, das auf *fundibularius* zurückginge. *Goffo*, nicht *κωφός* (Diez), sondern = ven. *gufo* „incurvato leggermente della persona“ von lat. *gubbus* mit *b* = *f* wie in andern Fällen. Gnaresta eine Art Trauben: *vinea agrestis*. *Gogna*. Die Diez'sche Etymologie wird gestützt durch Hinweis auf sic. *fare a scuonica* = neap. *fare la sgogna*; allein die Gleichung sic. *né* = lat. *náy* ist bedenklich. Mulinare nachsinnen wird mit Recht gegen Flechia Arch. Glott. II 8 zu *mulino* gestellt. Scema zu *semus* *ἡμικενός* Philoxenos. *Scombiccherare* = *conscribillare*, zweifelhaft. Tribù Geschlecht und Endung liefsen das gelehrte Wort den Ton von *virtù*, *gioventù* u. s. w. übernehmen. Zatta = *stlata* „prettamente toscana“. Wirklich?

II. Etimologie Venete: *bibiare* (zögern) = **biviare*; *çeriola* in *Madonna della ç.* = *cereolum*, *çesandela* Leuchtkäfer = *cicindella*, so schon

Mussafia Beitr. 124 f. *ganzege* Schwelgerei = *gaudiatica; *gestra* Geschlecht = *gesta, *lugia* Schwein = *illuvies*, doch macht die Bedeutung Schwierigkeit, *mea* = *meta*, *malbia chi lo loca* „wehe wer es berührt“ = *mal abbia*, *naspersege* = *nucipersicum*; *onfegere* = *unctificare*; *péca* Spur = *pedica* (Form und Bedeutung widersprechen), *pirare* Zögern = *pigrare*, *scunio* verbraucht von **scunire* = *excondere*, allein *nd* zu *n* wird durch *spanire*, afrz. *espanir* = *expandere* schlecht gestützt, *vegra* unbebautes Land = *virgo*, *privatus* = Privatdiener; *companezar* = **companitare*.

III. Etimologie spagnole e portoghesi: allende nach *aguende*, da sich *aquí* und *allé* entsprechen. *chapuzar* = **subputeare*; *erga* = *forisquod*, ganz unmöglich; *erguir* von **ergo* aus, neben *ercer* von **ergis*; *humilde* verdankt sein *d* dem Subst. *humildad*; *pocima* = *ἀπόζυμα*; *soprar* so wie venez. *supiare* = *obsuplare*; *vedija* = *viticula*, ital. *viticchio*.

IV. *voglio*, *soglio*, *volgo*, *solgo*. Die Konkurrenz von *volgo* zu *volgere* und *sciolgo* verhinderte die Schöpfung von **volgo*, **solgo* neben *voglio*, *soglio*. Dafs zu *sciolgo* 2. Sg. *sciogli*, zu *volgo* aber *volgi* lautet, erklärt sich ebenso daraus, dafs *vogli*, *voglie* mit den entsprechenden Formen von *volere* in Konflikt gekommen wären.

V. *Il ghe lombardo-veneto*, nicht gleich *vi (ibi)*, sondern wie sard. *bi* = tosk. *qui*.

VI. *Perfetti e participi forti italiani di formazione analogica*. Zeigt den gegenseitigen Einfluß bei Perfekten und Participien auf *s*. Das relative Alter der verschiedenen Bildungen hätte durch Herbeiziehung der anderen Sprachen bestimmt nicht alle Neubildungen auf eine Stufe gestellt werden sollen. Bedenklich bleibt mir *chiesi* = *quaesii*, da zwar wir in falscher Ausdehnung einer blofs metrischen Regel *quaesii* betonen, die Römer aber *quaesii* sprachen; wir werden also bei Ascolis **quaesui*, **quaesitus* bleiben, letzteres auch durch span. pg. *quisto* gesichert. In einer Note S. 20 wird *inridere* erklärt wie es hier S. 284 geschehen ist.

VII. *Le due risoluzioni italiane del nesso CL*. Lat. *clum* giebt im ital. *chio*, lat. *cli* dagegen *-gli*. Mit dieser äußerst glücklichen Erklärung ist ein schwieriges Problem gelöst. Es fragt sich nur, ob die Ascolische Auffassung (vgl. oben S. 283) damit vereinbar, und ob sie noch nötig sei. Beides ist zu bejahen. Nach M.'s Regel ist *vegliare* nicht zu deuten, da Beeinflussung durch den Konj. *vigilem* nicht wahrscheinlich. Dafs ital. *j* nach dem Tone vor hellen Vokalen den unmittelbar vorhergehenden Konsonanten so affiziert, wie vor dem Tone auch wenn dunkler Vokal folgt, ist Ztschr. VIII 303 gezeigt, vgl. auch *-ajo*, *madiere*, *ariuolo*.

VIII. *Sopra due passi della Chanson de Roland*. V. 2206 *agrieget* = *aggreuiat*, wie wohl aufser Gautier jedermann die Stelle versteht; 1792 *roevet* = verlangt, will; Clédats *chercher* paßt noch besser.

IX. *Sopra alcuni luoghi del poema provenzale su Boezio*. V. 12 *en vers*, unglückliche Korrektur, da *en ivers* unmöglich ist; einfacher ist *E invers* paläographisch, an dem latinisierten *in* ist kaum Anstoß zu nehmen. 14—15 *Diz* soll sein frz. *dès*, doch müßte das prov. *deis* lauten, im folgenden Verse wäre *epslor* „anche allora“ *forfag* Acc. plur. von *fai* abhängig „perché anche allora subito fa egualmente delitti.“ 20 stimmt P. Meyers Lesart bei mit Hinweis auf Roland 2028: *ensemble avum estet e anz e dis*. 35 wird die

aufser von Hündgen wohl von niemanden angenommene Änderung Böhmers von *aprob* in *prob* verworfen. — 82 *soli'* = *solia* Imperfekt, was schon dadurch empfohlen wird, daß *dia* auch 60 einsilbig gewesen ist, folglich die Zäsur nach *soli* stehen und *en tem soli* vier Silben geben muß. — 93 und 140 soll die handschriftliche Lesart beibehalten und *compeneve honeratz* gelesen werden, was aber mit der sonstigen provenzalischen Metrik wenig harmonieren würde. — 97 *temporal* = ital. *temporale*, Sturm. — 159 *menutz* = klein wie Roland 2370.

31—66 C. de Lollis, *Cantigas de amor e de maldizer di Alfonso el Sabio rei di Castiglia*. Die gründliche und umsichtige Untersuchung weist überzeugend nach, daß der König Alfons, von dem die vatikanische Liederhandschrift eine Reihe Gesänge bewahrt, Alfons X. und nicht, wie Braga will, Alfons IX. ist.

67—89 P. Rajna, *Osservazioni sull'alba bilingue* del Cod. Regina 1662. Allseitige Interpretation des schwierigen Textes. R. liest: *L'alba, part umet mar, atras ol poy, pasa bigil miraclar tenebras*.

90—92 L. Luzzatto, *Il Congiuntivo e l'indicativo italiano*. Ausgangspunkt für *iamo* sind die Verba der 1. und 2. Konjugation, vor allem *abbiamo*, die Übertragung in den Indikativ hatte statt, weil in 1. Plur. der Konjunktiv die Funktion des Imperativs übernimmt, und weil 2. Plur. Imper. gleich ist 2. Plur. Indik. Das ist sehr gezwungen, ein viel einfachere Deutung s. Gröbers Grundriss S. 537,4.

93—95 L. Biadene, *Nuove correzioni a Las Rasos e Lo Donatz*. Resultat einer Nachkollation der Studi I 452 ff. abgedruckten Handschrift.

W. MEYER.